

## LandFrauen für Uganda

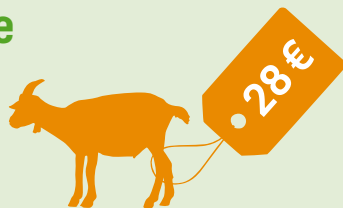
Der LandFrauenverband ist seit Jahrzehnten Partner der Welthungerhilfe und engagiert sich seit 2015 für Uganda. Nach dem erfolgreichen Ziegenprojekt unterstützt er die Frauen in Karamoja weiter. Die Ziege steht weiterhin im Mittelpunkt der neuen Projekte, hinzu kommen Komponenten zur nachhaltigen Ernährungssicherung. Die Förderung des LandFrauenverbands ermöglicht es der Welthungerhilfe, in der Region aktiv zu bleiben.

### Unterstützen Sie die Frauen in Uganda – so könnte Ihre Spendenaktion aussehen:

- Sammeln Sie bei einer Ihrer Veranstaltungen für das Welthungerhilfe-Projekt.
- Backen Sie für den guten Zweck Obstkuchen, Muffins oder leckere Plätzchen.
- Engagieren Sie sich in der „Woche der Welthungerhilfe“, die jedes Jahr rund um den Welternährungstag am 16. Oktober stattfindet.
- Sie suchen eine Idee? Rufen Sie uns an!

### Preisbeispiele

Mit 28 Euro ermöglichen Sie den Kauf einer Ziege für die Aufzucht.



Mit 60 Euro finanzieren Sie die einmonatige Grundausrüstung für eine Mutter, die ihr Kind beim Krankenhausaufenthalt begleitet.



Mit 100 Euro finanzieren Sie das Saatgut für einen Schulgarten.



### Es berät Sie gerne:

Deutscher LandFrauenverband e. V.  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin  
Tel. +49 (0)30 28 44 929-14  
presse@landfrauen.info

Irene Sunnus  
Deutsche Welthungerhilfe e. V.  
Friedrich-Ebert-Straße 1  
53173 Bonn  
Tel. +49 (0)228 2288-423  
irene.sunnus@welthungerhilfe.de

### Spenden unter dem Stichwort „LandFrauen für Uganda“

Deutsche Welthungerhilfe e. V.  
IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15  
BIC COLSDE33

**Wichtig:** Damit wir uns für Ihre Spende bedanken können, geben Sie bitte bei der Überweisung die Adresse und den Namen Ihres Vereins an.



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

**Welthungerhilfe, Stichwort „LandFrauen für Uganda“**  
**IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33**

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn  
Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de



# LANDFRAUEN FÜR UGANDA

## Ein besseres Leben für Frauen und Kinder



## Ein besseres Leben mit Ziegen

Die Ziegen sind eine große Chance für die Frauen in Karamoja.

Die Ziege hat das Leben in Karamoja verändert. Rund 1000 der Tiere sind seit 2015 bei über 400 Hirtenfamilien in der Region eingezogen. Finanziert von den LandFrauen, haben ausschließlich Frauen die Tiere erhalten. Das ist für Karamoja neu: Traditionell sind die Männer Eigentümer der Ziegen. Inzwischen ist der Ansatz akzeptiert und das Ansehen der Frauen in der Gemeinde gestiegen. Die eiweißreiche Milch der Ziegen steht auf dem Speiseplan vieler Familien. Der Verkauf der Böcke ist eine wichtige Einnahmequelle. Für Familien, die ihre eigenen Tiere zuvor durch Dürren und Seuchen verloren hatten, ist das Ziegenprojekt der Schlüssel zu einer besseren Zukunft.

Ziegen spielen auch weiterhin eine wichtige Rolle in Karamoja: Für das Bestellen der Felder erhalten Frauen als Abschlusslohn nach 16 Tagen eine Ziege und Saatgut. „Goat for Work“ (Ziegen für Arbeit) nennt sich das System, das neben den Ziegen auch Straucherbsen-Saatgut beinhaltet. Die Hülsenfrüchte haben einen hohen Protein- und Kaloriengehalt, sind also sehr nahrhaft.

## Chancen für Frauen und Kinder

Viele unterernährte Kinder müssen zur Behandlung ins Krankenhaus nach Moroto. Selten können sie die notwendigen vier Wochen bleiben, denn ihre Mütter müssen zum Arbeiten zurück ins Dorf und können die Kleinen nicht alleine im Krankenhaus lassen. Die Welthungerhilfe versorgt die Mütter mit dem Nötigsten: Während der gesamten Behandlung erhalten sie Maismehl, Bohnen, Margarine, Speiseöl, Milch, Eier und Gemüse für sich und ihre Kinder.

Nach der Behandlung im Krankenhaus soll in den Heimatdörfern eine gesunde Ernährung gewährleistet sein. Dazu geben Beraterinnen Kochkurse mit Fokus auf Hygiene und Ernährungsberatung. Nährstoffhaltige und vitaminreiche einheimische Nahrungsmittel wie Augenbohnen, Tamarinde und Papaya landen auf den Teller.

Viele Eltern in Karamoja tolerieren den Schulbesuch ihrer Kinder nur, weil sie dort Essen bekommen. Doch das Essen in vielen Schulen ist einseitig und wenig. Die Kinder werden nicht satt. Mit den SchülerInnen legt die Welthungerhilfe Schulgärten an. Hier erlernen sie den landwirtschaftlichen Anbau und können sich von dem, was sie angebaut haben, selbst ernähren. Überschüsse verkaufen sie oder nehmen sie mit zu ihren Familien nach Hause.



Bei der Ernährungsberatung geht es um gesundes Kochen mit lokalen Pflanzen.



## Uganda – von Krieg und Dürre gezeichnet

Der Tierarzt impft jede Ziege.

Dürre, Ernteausfälle und Kriege erschweren das Leben in Uganda. Dennoch nimmt Uganda Flüchtlinge aus Nachbarländern auf und verfolgt eine beispielhafte Asylpolitik. Über eine Million Menschen haben hier Asyl gefunden.

Auch wenn sie von den Flüchtlingsströmen nicht betroffen sind, leben die Bewohner Karamojas seit Jahrzehnten in bitterer Armut. Die Region im Nordosten Ugandas ist die am wenigsten entwickelte des ostafrikanischen Binnenstaats. Von der Regierung weitestgehend vernachlässigt, leben 80 Prozent der 1,2 Millionen Karamajong unterhalb der Armutsgrenze.

Häufig von schweren Dürren und dem Klimawandel betroffen, nimmt der Viehbestand der halbnomadisch lebenden Karamajong dramatisch ab. Auch die Ernährungsstatistiken sind alarmierend: Jedes siebte Kind in der Region ist schwer mangelernährt. Immer wieder müssen Mütter ihre unterernährten Kinder ins Krankenhaus begleiten. In dieser Zeit sind sie selbst nicht versorgt und können nicht arbeiten. Das bedeutet einen enormen Verlust für die ganze Familie.